



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 21. Juni 2012

Gesch. Nr. 065/12

10.06 Finanzen; Jahresrechnungen, Inventare (Archiv Abt. IIIA. + B.)

Genehmigung der Jahresrechnung 2011

[...]

3. GESCHÄFT-NR. 065/12

Antrag des Stadtrates zur Genehmigung der Jahresrechnung 2011

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet mittels Auszug aus dessen Protokoll vom 8. März 2012 folgenden Antrag:

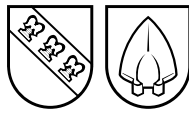
DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Die Jahresrechnung 2011 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt und verabschiedet. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 98'387'138.16 Aufwand und Fr. 94'538'828.01 Ertrag mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 3'848'310.15 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 29'430'213.70 und Einnahmen von Fr. 8'484'609.65 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 20'945'604.05. Die Investitionsrechnung des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 5'605'745.05 und Abgänge von Fr. 3'254'810.00 aus, was einer Nettozunahme von Fr. 2'350'935.05 entspricht.
2. Von der vorliegenden Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 122'783'682.22 ab. Durch den Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 3'848'310.15 reduziert sich das Eigenkapital von Fr. 44'432'900.85 auf Fr. 40'584'590.70.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) die Abteilung Finanzen, dreifach,
 - c) das Sekretariat des Grossen Gemeinderates, dreifach.

Der detaillierte Wortlaut der Vorlage ergibt sich aus dem Weisungstext des Stadtrates gemäss den separaten Akten.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 21. Juni 2012

BERATUNG IM RAT

Ratspräsident André Buecheler, SVP, gewährt einen kurzen Überblick über den nachfolgenden Verlauf der Beratung des vorliegenden Geschäftes.

Gemäss Art. 33 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung ist bei Vorlagen, die mehrere Anträge in sich schliessen, zuerst über Eintreten zu beschliessen. Sodann fragt der Präsident den Rat an, ob bestritten sei, dieses Geschäft zu behandeln.

ABSTIMMUNG ÜBER EINTRETEN

In der Folge beschliesst der Grosse Gemeinderat mit Einstimmigkeit, das Geschäft zu behandeln.

ABSCHIED DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Wie für Jahresrechnungen vorgeschrieben, wurde die Vorlage durch die Rechnungsprüfungskommission beraten. Mit Schreiben vom 28. Mai 2012 unterbreitet diese ihren einstimmigen Abschied und beantragt, die Rechnung zu genehmigen und die Bilanz zur Kenntnis zu nehmen.

Der Präsident der Rechnungsprüfungskommission, *Gemeinderat Samuel Wüst, SP/JUSO*, erläutert den kommissionellen Abschied, was einhergeht mit der Präsentation der stadträtlichen Vorlage. Wüst greift dabei auf eine visuelle Präsentation zurück, welche sich im Anhang dieses Protokolls findet.

Rede des RPK-Präsidenten:

„Geschätzter Präsident
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen
sehr geehrte Damen und Herren im Saal und auf der Tribüne

Geschäft Nr. 065/12 Genehmigung der Jahresrechnung 2011.-

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Grossen Gemeinderat, die Jahresrechnung und die Sonderrechnungen 2011 zu genehmigen.

Geringerer Aufwandüberschuss dank grösserem Steuerkraftausgleich und mehr ordentlichen Steuern, grosse Investitionen und 80%ige Realisierung; das sind zwei Hauptpunkte zur Jahresrechnung 2011.

Zur Erinnerung: Ertragsüberschuss, Minderausgaben, Budgetdisziplin waren die Stichworte für die Jahresrechnung 2010.

Jedes Jahr bringt wieder neue Herausforderungen und auch Überraschungen mit sich. Darauf reagieren der Stadtrat und die Verwaltung und lassen die Erkenntnisse in ihre Arbeit einfließen. Eine Überraschung, welche zweimal zu Tage tritt, gibt es praktisch nicht. Dabei kann ich mich auf meine Erfahrungen der letzten 14 Jahre stützen.

Die RPK hat die Jahresrechnung und die Sonderrechnungen intensiv beraten, stichprobenweise geprüft und mit den Ressortvorständen, wo angezeigt, Rücksprache gehalten. Der 23-seitige Bericht zur Jahresrechnung ist übersichtlich und informativ und aufgrund der Tabellen und Grafiken erhält man einen guten Überblick über die vielen Zahlen.

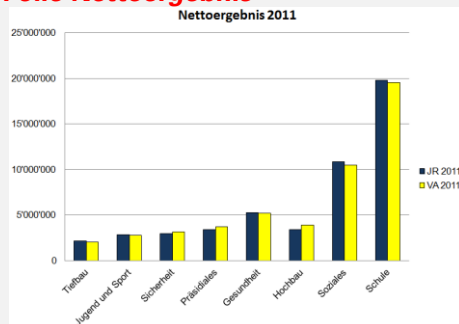


AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 21. Juni 2012

Budgetdisziplin

Zu aller erst ist die hohe Budgetdisziplin in sämtlichen Abteilungen lobend zu erwähnen. Die RPK kann hier sämtlichen am Ergebnis beteiligten Mitarbeitenden der Stadtverwaltung einen haushälterischen Umgang mit den finanziellen Mittel bescheinigen. Es sind die vielen kleinen Entscheidungen, welche täglich zu dieser Budgetdisziplin beitragen. Die RPK dankt allen für das gezeigte Engagement und ist davon überzeugt, dass mit der Arbeitsweise der städtischen Angestellten die Verwaltung auf Kurs gehalten wird.

Folie Nettoergebnis



LAUFENDE RECHNUNG

MINDER- UND MEHRAUSGABEN

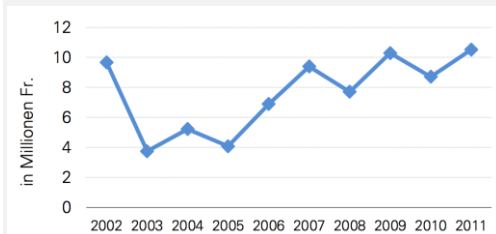
Die Nettoergebnisse in den verschiedenen Abteilungen spiegeln die momentane wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation wieder. Im Ressort Soziales mit Mehrausgaben von 400'000 Franken und im Ressort Schule mit 300'000 Franken sind die grössten Abweichungen zu verzeichnen. Im Sozialen ist vor allem die Kostenverlagerung von Bund und Kanton zur Gemeinde spürbar. Die Neuregelung der Pflegefinanzierung sowie die Beitragskürzungen bei der Invaliden- und Arbeitslosenversicherung führen zu Mehrausgaben bei den beiden Existenzsicherungssystemen Zusatzleistungen und Sozialhilfe. Bei der Sozialhilfe alleine sind Mehrausgaben von 280'000 Franken zu verzeichnen. In der Schule waren bei der Sonderschulung die Beiträge für Heime um 375'000 Franken höher. Hier ist jeder einzelne Fall sehr teuer. Es wird intensiv daran gearbeitet, möglichst viele Sonderschulungen zu reduzieren. Kein einfaches Unterfangen, da viele verschiedene Interessen vorhanden sind und der Handlungsspielraum gering ist.

Dass Ressort Hochbau verzeichnet Minderausgaben von 500'000 Franken, was im Grunde erfreulich sei. Doch leider ist diese Zahl nur die halbe Wahrheit. Positiv ist der ausgewiesene Buchgewinn von knapp 670'000 Franken, welcher vor allem durch den Verkauf eines Baurechtsgrundstücks in der Rappenhalde zu Stande gekommen ist. Sorgen bereitet der RPK jedoch die selbständig öffentlich-rechtliche Anstalt Alterszentrum Bruggwiesen. Das neu in Betrieb genommene Alterszentrum hat die finanziellen Erwartungen der RPK nicht erfüllt. Die Mietzinseinnahmen betragen lediglich 725'000 Franken anstelle der budgetierten Million, was einen gewichtigen Minderertrag darstellt. Die finanzielle Situation des Alterszentrums Bruggwiesen präsentiert sich so, dass es sehr fraglich erscheint, ob der angestrebte Mietzins in naher Zukunft erreicht werden kann. Dies empfindet die Rechnungsprüfungskommission als unbefriedigend. Sie bittet daher den Stadtrat, intensive Anstrengungen zu unternehmen, damit baldmöglichst der angestrebte Mietzins eingenommen werden kann. Dass eine Inbetriebnahme eines Neubaus oftmals mit Anfangsschwierigkeiten verbunden ist, muss zu Gute gehalten werden. Es ist jedoch zu hoffen, dass aus diesen Problemen die richtigen Schlüsse gezogen wurden und sich rasch eine Verbesserung der finanziellen Situation des Alterszentrums Bruggwiesen einstellt. In der Abteilung Präsidiales wurde durch die höheren Gebühreneinnahmen im Betreibungsamt Mehreinnahmen von 300'000 Franken erzielt. Ein nicht nur erfreuliches Ergebnis.



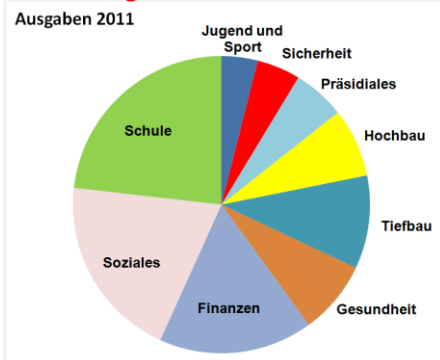
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 21. Juni 2012

Folie Steuerkraftausgleich:



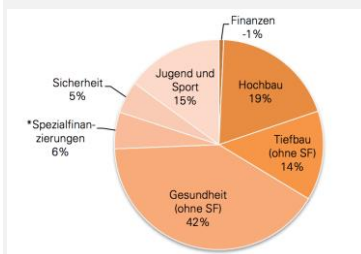
Die Steuerkraft pro Einwohner beträgt neu 2'288 Franken. Dies ist ein Minus von 110 Franken im Vergleich zum letzten Jahr. Da das kantonale Mittel weniger stark sank, erhöhte sich der Steuerkraftausgleich auf 10,5 Mio. Franken was ca. 33 Steuerprozenten entspricht.

Folie Ausgaben 2011



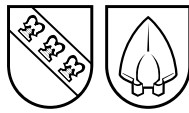
Bei der Betrachtung der Ausgaben der laufenden Rechnung ergibt sich im Vergleich zum letzten Jahr eine grössere Veränderung in der Abteilung Gesundheit durch die Auslagerung des Alterszentrums. Ansonsten gab es keine wesentlichen Veränderungen. Die Abteilungen Schule und Soziales sind zusammen für ca. 45 % der Ausgaben verantwortlich.

INVESTITIONSRECHNUNG



Von den geplanten und budgetierten Nettoinvestitionen von Fr. 26.4 Mio. wurden 80%, sprich Fr. 20.9 Mio. umgesetzt. Das ist ein hoher Prozentsatz, das Mittel der letzten 10 Jahre liegt bei 70%, und widerspiegelt die Bautätigkeit unserer Stadt. Die Minderausgaben sind hauptsächlich auf ~~die~~ zeitlicher Verschiebungen auf die Folgejahre zurückzuführen. Die hohe Investitionslast wird nach den laufenden Projekten (Sanierung Alterszentrum, Sportzentrum) und den anstehenden Projekten (Schulanlagen Hagen und Watt) geringer ausfallen müssen, damit die Schulden wieder abgebaut werden können.

Mit der Genehmigung der Jahresrechnung werden wiederum eine ganze Anzahl Abrechnungen in der Verpflichtungskreditkontrolle ab Seite 93 genehmigt. Dies sind immer wieder interessante Seiten. Darin sieht



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 21. Juni 2012

man z.B. dass die Sanierung der Friedhofmauer Illnau für 70600 anstatt den budgetierten 150'000 Franken realisiert werden konnte. Oder dass die Sanierung der Schulküche Watt mit einem Kredit von 600'000 Franken mit Ausgaben 4'858 Franken abgerechnet wird. – wenn sie denn realisiert worden wäre.

Die RPK hat den Ressortvorständen viele Fragen gestellt, welche umgehend gut beantwortet wurden. So zum Beispiel

- Abteilung Schule: Kosten und Anzahl Kopierapparate?
Bei den 14 Kopierern der Schule konnte der Klickpreis von 13 Rp. pro Seite auf 7,5 Rp. pro Seite ausgehandelt werden.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Grossen Gemeinderat, die Jahresrechnung 2011 zu genehmigen und von der vorliegenden Bilanz Kenntnis zu nehmen.“

Bevor der Rat zur Detailberatung der Jahresrechnung schreitet, eröffnet Gemeinderatspräsident André Buecheler, SVP, die Möglichkeit zur Abgabe der Voten weiterer Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission.

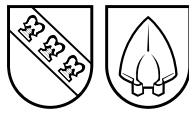
Gemeinderat Hans-Jürg Gehri, BDP, äussert sich besorgt zur Situation des Alterszentrums Bruggwiesen. Seit der Verselbständigung dieses Betriebes bzw. der Überführung in eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechtes, komme der Betrieb nicht zur Ruhe. Er sei überzeugt, dass Stadtrat Max Binder, seines Zeichens Mitglied des Verwaltungsrates, und der Mitarbeiterstab „einen guten Job“ vollführen. Nun seien aber – vor allem auch angesichts der finanziellen Lage – Aktionen gefragt. Es hätten sich nun Gegebenheiten eingeschlichen, denen es an der Gesamtsicht fehle. So regt Gehri beispielsweise die Überprüfung der im entsprechenden Rahmenvertrag vereinbarten Modalitäten an.

Hans-Jürg Gehri zitiert aus seinerzeitigen Anträgen des Stadtrates an den Grossen Gemeinderat als auch aus früheren Abstimmungsweisungen. Die darin geäusserten Hoffnungen bzw. Versprechungen des Stadtrates würden bei Betrachtung der gegenwärtigen Situation verfehlt. So schlage in der vorliegenden Jahresrechnung 2011 statt den budgetierten Mietzinseinnahmen von CHF 1 Mio. ein Ertrag von lediglich Fr. 725'000.- zu Buche. Die Stadt trage somit mit der zu leistenden Defizitgarantie von Fr. 250'000.- zur indirekten Finanzierung des Alterszentrums bei. Gehri regt an, solche Darlehen künftig in der Rechnung abzubilden. Die Ausgestaltung der entsprechenden Verzinsung sei Sache der Vertragspartner.

Gemeinderat Gehri dankt Stadtrat Binder und dem Präsidenten des Verwaltungsrates, Karl Kümin, für die dargelegte Transparenz.

Das Wort steht weiteren Ratsmitgliedern offen.

Gemeinderat Roger Schwaller, SVP, gibt die Haltung der SVP-Fraktion wieder. Diese erachtet das Rechnungsergebnis als zufriedenstellend. Dennoch ist es der Fraktion ein Anliegen, zur Ausgabendisziplin zu mahnen. Insbesondere sei vor allem den Personalkosten ein besonderes Augenmerk beizumessen. Das System der Vorfinanzierungen hätte sich bewährt und im Übrigen sei die Selbstfinanzierung zu verbessern. Die Kennzahlen würden diesbezüglich zwar genügende Werte ausweisen, dies reiche der SVP-Fraktion indessen aber nicht.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 21. Juni 2012

Es folgt das Referat des Finanzvorstandes, *Stadtrat Philipp Wespi, JLIE*.

Stadtrat Wespi nutzt dazu eine visuelle Präsentation, welche sich im Anhang dieses Protokolls findet. Wespi fasst in seinen Ausführungen nochmals die Fakten und Tendenzen zu jedem Ressort zusammen. Die wichtigsten Punkte seien an dieser Stelle nochmals in Kurzform erwähnt, im Übrigen redundieren die stadträtlichen Erläuterungen teilweise mit jenen des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission.

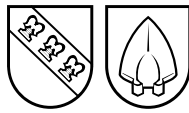
Ressort Schule	Die Ausgaben steigen infolge höherer Schülerzahlen / Wachstum, Bautätigkeit, Zuzüge. Sehr teure Sonderschulungen für bestimmte Gruppen von Kindern.
Ressort Hochbau	Mietzinsertrag seitens Alterszentrum fällt tiefer aus als vorgesehen. Gewinne durch Buchtransaktionen.
Ressort Soziales	Grossteil der Gesamtfinanzen entfällt auf Ressort Soziales. Tendenz steigend. Es steigen insbesondere die Fallzahlen bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV. Die Stadt kann nur schwer in diese unerfreuliche Entwicklung eingreifen, da die Kosten von Bund und Kanton auf die Gemeinden abgewälzt werden. Die Ausgaben zur gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe / Sozialhilfe sind im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 1 Mio. gestiegen. Hingegen bleibt der Sockel (im Gegensatz zu den Ergänzungs- und Zusatzleistungen) stabil.
Bilanz	Das Fremdkapital übersteigt das Finanzvermögen, was zwar nicht sehr alarmierend sei, da wesentliche stille Reserven bestünden. Dieser Umstand wurde auch angesichts der hohen Investitionstätigkeit früh erkannt und im IAFP entsprechend abgebildet. Hingegen sind die Liquiditätsreserven aufgebraucht und das Finanzvermögen reiche aktuell nicht aus, um die Ausgaben zu decken. Die entsprechende Kennzahl weist einen Selbstfinanzierungsgrad von 30 % aus. Demnach sind 70 % der Ausgaben durch Fremdkapital zu belegen. Dieser Situation liesse sich auf zwei Arten begegnen: Ein mögliches Szenario sehe vor, nur 70 % der im IAFP vorgesehenen Investitionen und Ausgaben zu tätigen. Die RPK stellte während der Vorberatungsphase hierzu die Frage, ob diese Quote denn überhaupt einer Überwachung unterliege. Finanzvorstand Wespi bestätigt hierzu, dass eine Kontrolle erfolge. Im Durchschnitt betrage der entsprechende Satz momentan 68 %. In den investitionsreichen Jahren 2010/11 schnellte dieser jedoch auf über 80 % hoch. Pendle sich diese Zahl über der 70 %-Marke ein, sei das Szenario im IAFP entsprechend anzupassen.

Resümierend gewährt Stadtrat Wespi einen Ausblick in die Zukunft und stuft die Entwicklung im Ressort Soziales als besorgniserregend ein. Auch die aktuelle Schieflage der Pensionskasse (Beamtenversicherungskasse BVK des Kantons Zürich) trage zu schwarzen Wolken am Horizont bei. Die Stadt habe zur dortigen Sanierung etwa CHF. 800'000.- einzuschüssen.

Wespi schliesst mit dem Hinweis, wonach sich der Selbstfinanzierungsgrad - während einer Spanne von mehreren Jahren - wieder bei über 100 % einzupegeln hätte. Dies bedinge eine exakte Budgetgenauigkeit und die Durchsetzung des Sparwillens.

Scherzend fügt er hinzu, dass der erste Schritt, den Sparwillen zu demonstrieren, bereits vollzogen sei. Der Stadtrat bezahle den vieldiskutierten Apéro für Altstadtpäsident Martin Graf und dessen künftigen Ehepartnerin selbst (vgl. dazu Seit 5 dieses Protokolls).

Gemeinderätin Ruth Hildebrand, JLIE/FDP, stösst um 19.50 Uhr zum Gremium hinzu. Die Zahl der Anwesenden erhöht sich auf 34; die Zahl des absoluten Mehres beträgt 17.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 21. Juni 2012

Stadtrat Max Binder, SVP, ortet Erklärungsbedarf zur Situation des Alterszentrums Bruggwiesen. Auch er ist zu Spässen aufgelegt und meint ironisch, dass er sich relativ leicht aus dem Schussfeuer nehmen könne. Schliesslich seien die strittigen Positionen dem Ressort Hochbau zugeordnet und in der Rechnung nicht mehr seiner Stammlande – der „Gesundheit“ – angegliedert. Spass beiseite. Selbstverständlich zeichne er für diese Positionen verantwortlich und nimmt folglich auch dazu Stellung.

Er danke der Rechnungsprüfungskommission für ihre kritischen Fragen und den Bemühungen, mit dem Verwaltungsrat in Kontakt zu treten. Es sei dem verwaltenden Gremium ein grosses Bedürfnis, Klarheit darzulegen. Tatsächlich sei die finanzielle Situation des Alterszentrums als sehr unbefriedigend einzustufen, was Binder und den anderen Mitgliedern des Verwaltungsrates grosse Sorgen bereite. Aufgrund betrieblicher Termine und fahrplanmässigen Verspätungen, welche aus der Überführung herrühren, sei es nicht möglich gewesen, das angestrebte Budgetziel zu erreichen. Hingegen betont Binder, bei der Sanierung des Traktes 1982 in betrieblicher und finanzieller Hinsicht auf Kurs zu sein.

Binder bezeichnet den von Gemeinderat Gehri geäusserten Vorschlag, das städtische Darlehen in der Rechnung separat auszuweisen, als nicht praktikabel und unangemessen. Der Grundsatz der Verrechnung von Mietzinseinnahmen sei schliesslich in der bestehenden Leistungsvereinbarung verschriftlicht. Dennoch sei man mit jeglicher Vehemenz bestrebt, ein besseres Resultat anzustreben. Binder legt Wert auf die Feststellung, dass er dies an dieser Stelle jedoch explizit nicht verspreche. Gleichzeitig ist er aber überzeugt, diese Hürde zu überwinden. Nach einigen Personalentscheiden und den entsprechenden vollzogenen Wechseln, sei man nun auch personell gut aufgestellt, sodass den anstehenden Herausforderungen mit zurückgewonnen Kompetenzen und hohem Engagement begegnet werden könne.

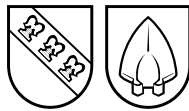
Gesundheitsvorstand Binder meint, dass es nichts bringe, weitere Details offenzulegen. Er zollt jedoch den Angestellten, den Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörigen besonderen Dank. Wortwörtliches Zitat: „Dank für das Verständnis, welches nicht immer da war. Für dies habe ich wiederum Verständnis“. Binder ist sich bewusst, Kritik eingeheimst zu haben. Es sei jedoch unbestritten, dass die Bewohnerschaft, welche für eine Dienstleistung zahlt, über das Recht verfüge, eine entsprechend qualitätsmässig gute Leistung zu erhalten.

Binder hofft auf die Rückkehr auf den rechten Weg und schliesst seine Rede.

DETAILBERATUNG

Präsident Büecheler eröffnet die Detailberatung der Laufenden Rechnung nach Ressorts - institutionelle Gliederung. Die Ratsmitglieder werden gebeten, sich zum entsprechenden Ressort zu Wort zu melden, ans Rednerpult zu treten, Konto-Nummer und Seitenzahl zu nennen und ihre Frage zu formulieren. Der Präsident fragt die einzelnen Ressorts nach Hauptkontogruppe und den entsprechenden Seitenzahlen der gedruckten Version ab.

Legislative 10	Seite 6
Präsidiales 15	Seiten 6 -10
Finanzen 20	Seiten 11 - 13
Schule 30	Seiten 14 - 22
Hochbau 40	Seiten 23 - 26
Tiefbau 50	Seiten 27 - 34
Soziales 60	Seiten 35 - 39



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 21. Juni 2012

Gesundheit 70	Seiten 40 - 46
Sicherheit 80	Seiten 47 - 52
Jugend & Sport 90	Seiten 53 - 57

– Detailberatung der Investitionsrechnung (institutionelle Gliederung)

Präsidiales 15	Seite 62
Finanzen 20	Seite 63
Hochbau 40	Seite 64
Tiefbau 50	Seiten 66 - 69
Gesundheit 70	Seite 70
Sicherheit 80	Seite 71
Jugend & Sport 90	Seite 72
Finanzen & Steuern 97	Seite 73

- Detailberatung der Bestandesrechnung, Seiten 74 - 85
- Detailberatung der Abschreibungstabellen, Seiten 87 - 88
- Detailberatung der Sonderrechnungen, Seiten 89 - 92
- Detailberatung der Verpflichtungskreditkontrolle, Seiten 93 – 105
- Finanzkompetenzen 106-110
- Begründungen zu den Abweichungen
- Anhang

Zu sämtlichen Abschnitten ergibt sich - auch nach nochmaliger Frage des Präsidenten - kein Klärungsbedarf seitens des Gesamtrates.

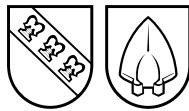
ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Die Jahresrechnung 2011 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt und verabschiedet. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 98'387'138.16 Aufwand und Fr. 94'538'828.01 Ertrag mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 3'848'310.15 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 29'430'213.70 und Einnahmen von Fr. 8'484'609.65 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 20'945'604.05. Die Investitionsrechnung des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 5'605'745.05 und Abgänge von Fr. 3'254'810.00 aus, was einer Nettozunahme von Fr. 2'350'935.05 entspricht.
2. Von der vorliegenden Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 122'783'682.22 ab. Durch den Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 3'848'310.15 reduziert sich das Eigenkapital von Fr. 44'432'900.85 auf Fr. 40'584'590.70.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 21. Juni 2012

4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
- a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) die Abteilung Finanzen, dreifach,
 - c) das Sekretariat des Grossen Gemeinderates, dreifach.

Die Beschlussfassung zu den Punkten 1 und 2 des obgenannten Dispositivs erfolgten mit Einstimmigkeit.
Die danach durchgeführte Schlussabstimmung erfolgte ebenso unisono.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 22.06.2012
ms